Erste Online-Anthologie:

Schülerinnen und Schüler der BBS-Haarentor schreiben Texte zu Bildern der Artothek Oldenburg

1. Ausstellung im Schuljahr 2015/2016 (freie Themenwahl)

Texte zu Bild 1:

ARTOTHEK 0581
der Stadt Oldenburg

Künstler	**Winner, Gerd**	**geb. 1936 in Braunschweig**
Titel	Berlin Suite Nr. 7	1956 - 1962 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin /Suomen Taide Akademie Koulu, Helsinki
Technik	Farbsiebdruck	1975 Lehrstuhl für Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste München
Jahr der Herausgabe	1985	zahlreiche Kunst- und Grafikpreise
Rahmenmaße	100 x 70 cm	lebt und arbeitet in Liebenburg

Winner, Gerd: Berlin Suite Nr. 7

Farbsiebdruck, 1985

Gerd Winner ist einer der führenden deutschen Fotorealisten und einer der wichtigsten Siebdrucker. Er arbeitet mit der Siebdrucktechnik experimentell und überdimensional mit verschiedenen Druckträgern. Ausgehend von fotografischen Skizzen nutzt Winner die besonderen Möglichkeiten der fotomechanischen Umsetzung von Bildvorlagen in den Siebdruck. Sein Thema ist die Stadtlandschaft und zwar die belebte Großstadt - hier Berlin -, mit ihren reizvollen Lichtreflexen. Der Künstler bringt sowohl das Statische als auch die Bewegung - das Licht vorüberfahrender Autos - zum Ausdruck. Die Umsetzung in Farbe ist drucktechnisch sehr aufwendig, überzeugend in seiner Dynamik.

Der Mensch.
Wo kommt er her?
Was soll er tun?
Die anderen wissen mehr.
Lassen wir es darauf beruhn?

Entschlossenheit zum Wissen
führt zur
Überflutung mit Information
führt zur
Verwirrung als Lohn
führt zu?
Der Mensch.

anonym (G12B)

Großstadtlärm

Auch der Großstadtlärm wird ruhig
wird die Dunkelheit sich neigen
über Toren und den Gassen
überstimmt durch Todesschweigen

Ja der Mensch ist so allein
will so viel und will nichts geben
ist durch Liebe oft nicht rein
und versteht es nicht zu leben

Auch der Großstadtlärm wird ruhig
wird die Dunkelheit sich neigen
ohne Ziel und ohne Freude
wird kein guter Ton sich zeigen

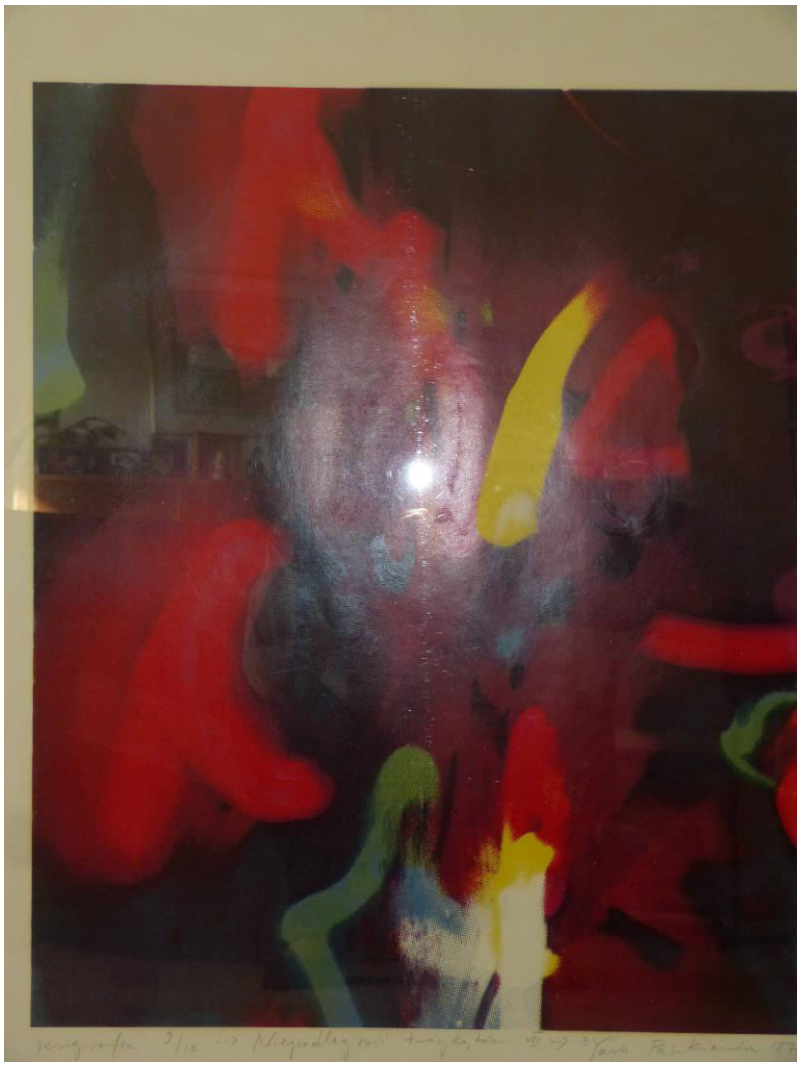
Dayan. B. T. (G12 D)

Texte zu Bild 2:

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

0840

Künstler	**Pitowski, J.**	**geb.**
Titel	o. T.	Künstler aus Torun, Polen
Technik	Farbsiebdruck	
Jahr der Herausgabe	1987	
Rahmenmaße	100 x 70 cm	



Fließende Fraben

Fließende Farben
hinterlassen manchmal tiefe Narben

Sie kommen und gehen
hinterlassen Spuren
wie im Alter graue Strähnen

Sie können einen auch trüben
wie das Blau im Meer
denn ohne Licht
wäre es farblos
einfach leer

Das Bild färbt sich ab und zu mal rot
Doch man erkennt die dahinterliegenden Farben nicht
wie manchmal die Person hinter einem Gesicht

Dunkle Farben sind aber notwendig wie helle Farben
denn ohne sie gäbe es keine Unterscheidung
zwischen guten und schlechten Taten
das Dunkle betont das Helle
doch das Dunkle bestimmt die Stelle

Das Auge bestimmt die Farbe des Flusses
den Verlauf des Kusses

Niko H. (G12D)

Das Leben

Abstrakt wie Farben
das Leben es weint
verdorben durch Narben
der Frieden er scheint

gekreuzt und verloren
das Große im Ganzen
aufs Beste beschworen
und doch nie verstanden

Melodie der Vernunft
überbrückte die Zeit
was bringt die Zukunft
komm mach dich bereit

Lena E. (G12D)

Blind

Du fühlst
Liebe, Freude, Trauer
geprägt durch die Lebensfarben
farbenblind

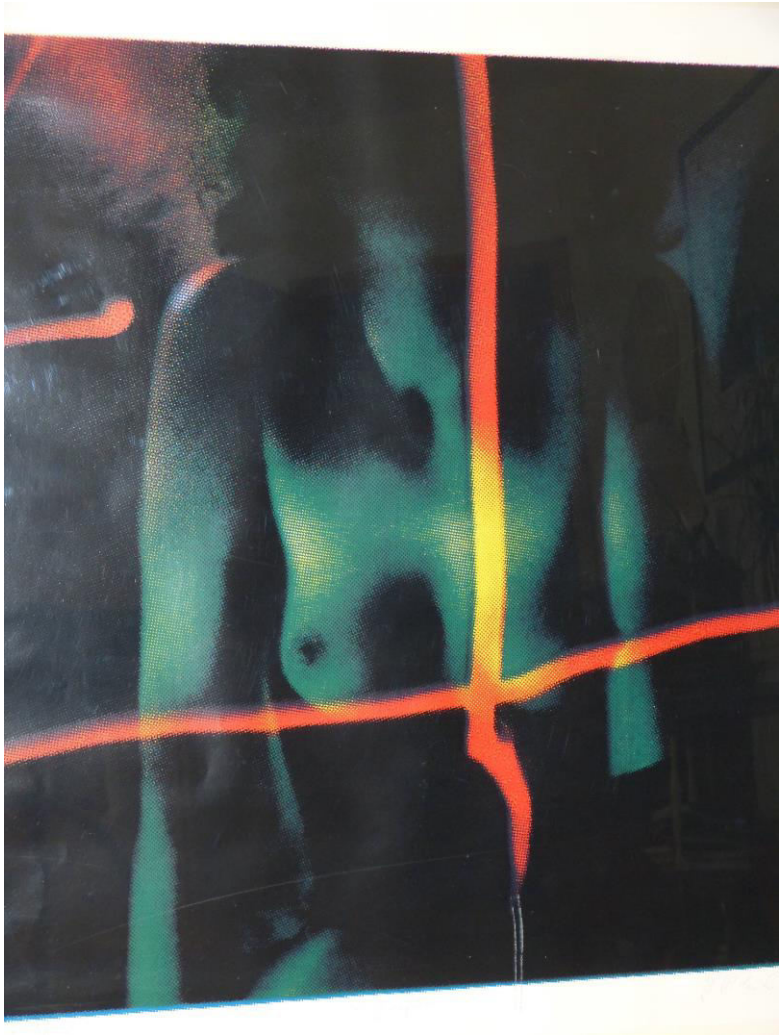
Keno J. (G12B)

Text zu Bild 3:

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

0841

Künstler	**Pitowski, J.**	**geb.**
Titel	Akt II	Künstler aus Torun, Polen
Technik	Farbsiebdruck	
Jahr der Herausgabe	1988	
Rahmenmaße	100 x 70 cm	



Licht

Der Lichtstrahl in der Dunkelheit
wird verschlungen von Schatten
er versucht alles zu erleuchten
und wird es doch nicht schaffen
In der Form eines Kreuzes strahlt er dort
und schickt alle bösen Gedanken fort
Ziehen dunkle Wolken auf
folge dem Licht und lauf

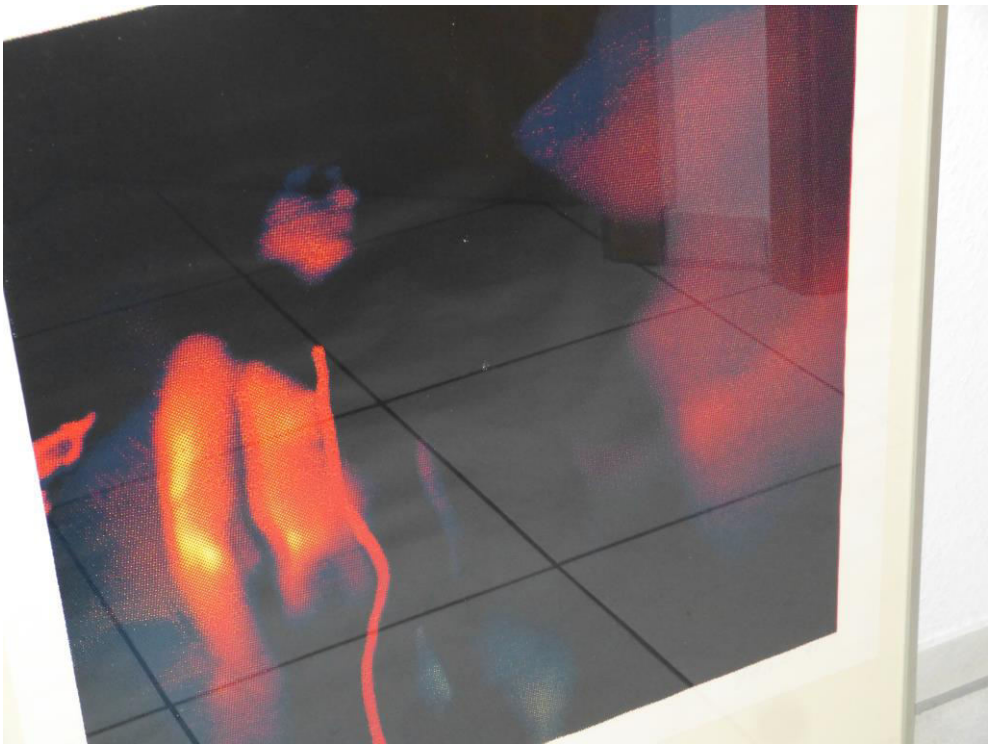
Carina F. (G12B)

Texte zu Bild 4:

ARTOTHEK
der Stadt Oldenburg

0842

Künstler	**Pitowski, J.**	**geb.**
Titel	Akt No. 15	Künster aus Torun, Polen
Technik	Farbsiebdruck	
Jahr der Herausgabe	1988	
Rahmenmaße	100 x 70 cm	



Der Tod

Ich sehe sie, aber es gibt sie nicht mehr.
Ich denke an sie, aber nur für den Augenblick.
Ich will sie wieder, also gib sie mir.
Ich hielt sie in meinem Arm, doch nur so kurz.
Der Tag ist so kurz, die Nacht so lang.

Jan-Magnus K. (G12B)

Im Rausch

Die Straßen sind leer und grau,
es ist kalt und regnerisch.
Jedes Härchen am Körper richtet sich auf,
doch er merkt nichts,
denn er ist im Rausch.
Mit jedem weiteren Schritt
findet er für sich mehr Ruhe, Gelassenheit und Glück.
Doch geht der Rausch einmal vorüber
und er kommt zu sich selbst zurück,
verschwindet auch sein ganzes Glück.

Julia K. (G12B)

Die Lichter der Stadt sind erloschen,
in meinem Körper spüre ich das herrische Verlocken.
Alles ist verschwommen, die Welt dreht sich.
Wer hilft mir, wer tröstet mich?
Dieser Rausch, der meinen Körper durchdringt,
hält mich wach wie der Albtraum ein Kind.
Die bittere Kälte spüre ich nicht mehr.
Meine Gedanken sind totenleer.

Julia B. (G12B)

Texte zu Bild 5:

ARTOTHEK 1306
der Stadt Oldenburg

Künstler	**Goldin, Nan**	**geb. 1953 in Washington/USA**
Titel	Jimmy Paulette After the Parade	1977 - 1982 School of the Museum of Fine Arts, Boston
Technik	Farbfotografie	nationale und internationale Ausstellungen u.a. in:
Jahr der Herausgabe	1991	Boston, New York, Dänemark, Graz, Essen, Berlin, Tokyo, Genf, Philadelphia, Bonn, London, Luzern, San Fransisco, Korea, Amsterdam, Madrid
Rahmenmaße	70 x 100 cm	lebt und arbeitet in Berlin und New York

Goldin, Nan: Jimmy Paulette After the Parade

Farbfotografie, 1991

Diese Fotografie zeigt den Transvestiten Jimmy Paulette mittig ins Format gesetzt und durch Verwendung eines Fotoblitzes zudem betont. Im Hintergrund ist ein Straßenzug mit Alleebäumen zu erkennen, in dem andere Paradegäste zu sehen sind. Insgesamt ist das Foto zentralperspektivisch aufgebaut, da alle Linien des Straßenzuges sich im Bildmittelpunkt treffen.
Jimmy Paulette gehört zum Bekanntenkreis Nan Goldins, welchen sie zum Hauptthema ihrer Arbeiten macht. Dieser der Dokumentarfotografie nahe Bilderwelt wird von Goldin in umfangreichen Serien festgehalten und meist auch so präsentiert. Goldin lebte nach ihrem Fotografiestudium in Boston lange Zeit in New York mit Homosexuellen, Transvestiten, Prostituierten, Drogenabhängigen und anderen Vertretern der ärmeren Viertel dieser Metropole zusammen. Ihre Themen kreisen dementsprechend um die Realität, die Träume und Ängste dieser Menschen. Sie fotografiert nie ungefragt und läßt den Personen die Freiheit, sich vor der Kamera zu posieren.
Nan Goldins Fotografien bewegen sich nahe an der Dokumentarfotografie, von der sie sich durch die Verwendung und die Intention unterscheidet. Die Fotografie wurde in unserem Jahrhundert "kunstfähig" bis hinein in Bereiche, die ursprünglich dem Journalismus angehörten. In diesem Zusammenhang ist Goldin als Künstlerin zu verstehen und damit auch ihre Fotos als Kunst zu deklarieren.

Verzweifelt

Ich bin im falschen Körper gefangen.
Ich habe ein falsches Verlangen.
Im falschen Körper geboren.
In dieser Welt fühle ich mich verloren.
Ich weiß nicht, wer ich bin.
Mein Leben macht einfach keinen Sinn.
Ich will anders sein.
Bin ich er oder sie?
Meine Freunde verstehen mich nie!
Sie alle wollen mich meiden.
Wieso sieht niemand mein Leiden?
Ich bin anders, na und!?

Lukas R. (G12B)

Anders als die Anderen

Ich bin gefangen im falschen Körper.
Denn es fällt mir immer schwerer,
schwerer ich selbst zu sein.
Ich weiß zwar nicht genau, wer ich bin,
aber ich bin nicht die Person, für die mich andere halten.
Die Gesellschaft gibt vor, normal zu sein,
aber was ist schon normal?
Ich bin anders als die Anderen.
Normal ist langweilig, normal macht keinen Spaß.
Ich will frei sein, so sein wie ich will!

Thorben K. (G12B)

Wer bin ich?

Bin ich der, für den mich alle halten?
Bin ich der, den die Natur erschuf?
Bin ich der oder der, der eine große Lüge ist?
Im Spiegel sehe ich eine fremde Person, die nicht im richtigen Körper lebt.
Alles in mir lodert und bebt.
Ich bin ein wandelndes Kunstwerk,
das raus muss, damit es überlebt.
Mein Körper ist ein Gefängnis,
es ist mein eigenes Gefängnis.

Kristin B. (G12B)

Text zu Bild 6:

ARTOTHEK 1795
der Stadt Oldenburg

Künstler	**Liebmann, Katia**	**geb. 1965 in Halle an der Saale**
Titel	o. T. aus der Serie "Blaue Blätter"	1989-1990 Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg
Technik	Cyanotypie auf Bütten	1991-1995 Studium der Kunst an der Kunsthochschule Berlin
Jahr der Herausgabe	2011	1995 DAAD Stipendium für London 1997 Royal College of Art, Master of Art
Rahmenmaße	60 x 80 cm	1997-1998 Lehraufenthalt an der State University New York
		2002-2005 Lehraufträge am Anglia Polytechnic College, Cambridge
		seit 2002 Dozentin für künstlerische Druckgrafik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Liebmann, Katia: o. T. aus der Serie "Blaue Blätter"

Cyanotypie auf Bütten, 2011

Die Oldenburger Künstlerin Katia Liebmann nutzt für ihre Werke den Charme eines alten fotografischen Edeldruckverfahrens mit cyanblauen Farbtönen. Die Cyanotypie beruht auf der Lichtempfindlichkeit von Eisensalzen, die unter UV-Einstrahlung wasserunlösliche blaue Kristalle bilden. Anders als bei modernen Silbergelatine-Prints entsteht das Bild dabei direkt im Papier und nicht nur in einer Schicht an der Oberfläche. Die vorliegende Arbeit entstand 2011 im Rahmen der 11teiligen Serie "Blaue Blätter", die mit verschiedenen Realitätsebenen spielt. Die Cyanotypie zeigt das Porträt der Künstlerin beim Blättern eines Magazins, das mittels Selbstauslöser aufgenommen wurde. Durch die Langzeitbelichtung wird die Flüchtigkeit der Bewegung in einzelne rhythmische Sequenzen zerlegt, so dass die Aufnahme wie ein Still aus einem Film wirkt. Auf diese Weise entstehen überraschende Beziehungen, neue Raumdimensionen und Bedeutungsebenen, die der Arbeit eine große atmosphärische Dichte voller Poesie verleihen.

Ein Blick, ein Wort, ein Zeichen,
du bist bei mir zu jeder Stund`.
Wenn du mich hältst in deinem Arm,
wird mir ganz mollig warm.
Ich bin zwar schon ganz groß,
doch wenn du mich hältst auf deinem Schoß,
wird die Welt um mich ganz klein
Du sagst, ich sei dein und du seist mein.
Mama! Ich hab dich ganz doll lieb,
Gott sei Dank, dass es dich gibt!

Annika D. (G12B)

Texte zu Bild 7:

ARTOTHEK 1796
der Stadt Oldenburg

Künstler	**Liebmann, Katia**	**geb. 1965 in Halle an der Saale**
Titel	o. T. aus der Serie "Blaue Blätter"	1989-1990 Kunststudium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg
Technik	Cyanotypie auf Bütten	1991-1995 Studium der Kunst an der Kunsthochschule Berlin
Jahr der Herausgabe	2011	1995 DAAD Stipendium für London 1997 Royal College of Art, Master of Art
Rahmenmaße	60 x 80 cm	1997-1998 Lehraufenthalt an der State University New York 2002-2005 Lehraufträge am Anglia Polytechnic College, Cambridge seit 2002 Dozentin für künstlerische Druckgrafik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Liebmann, Katia: o. T. aus der Serie "Blaue Blätter"

Cyanotypie auf Bütten, 2011

Die Oldenburger Künstlerin Katia Liebmann nutzt für ihre Werke den Charme eines alten fotografischen Edeldruckverfahrens mit cyanblauen Farbtönen. Die Cyanotypie beruht auf der Lichtempfindlichkeit von Eisensalzen, die unter UV-Einstrahlung wasserunlösliche blaue Kristalle bilden. Anders als bei modernen Silbergelatine-Prints entsteht das Bild dabei direkt im Papier und nicht nur in einer Schicht an der Oberfläche. Die vorliegende Arbeit entstand 2011 im Rahmen der 11teiligen Serie "Blaue Blätter", die mit verschiedenen Realitätsebenen spielt. Die Cyanotypie zeigt das Porträt der Künstlerin beim Blättern eines Magazins, das mittels Selbstauslöser aufgenommen wurde. Durch die Langzeitbelichtung wird die Flüchtigkeit der Bewegung in einzelne rhythmische Sequenzen zerlegt, so dass die Aufnahme wie ein Still aus einem Film wirkt. Auf diese Weise entstehen überraschende Beziehungen, neue Raumdimensionen und Bedeutungsebenen, die der Arbeit eine große atmosphärische Dichte voller Poesie verleihen.

So will ich sein

Der Blick schweift ab
zur nächsten Seite
Tränen tropfen aufs Papier
Das lange Haar
Die großen Augen
Warum bin ich nicht wie ihr?
Immer wieder
Immer mehr
Versinke ich im Jetzt und Hier
Ich will nicht sein,
sein wie ich selbst
Lasst mich so sein wie ihr!

Julia S. (G13D)

Allein

Allein
Allein tritt sie vor die Tür
Allein

Die Straßen sind voller Menschen
Aber sie ist allein
Ganz allein

Allein
Allein geht sie die Straßen entlang
Allein

Die Menschen gehen an ihr vorbei
Sie bemerken sie nicht
Sie ist ganz allein

Allein
Allein geht sie nach Hause
Allein

Lilli (G12B)